

# Der Patriot

———— Lippstädter Zeitung ————

Freitag, der 26. November 2004

## In Alba Iulia leuchtet ein "Stern der Hoffnung"

Aus dem Elend ins Glück: Im Kinderheim von Sybille Hüttemann finden verwaahlroste Kinder eine neue Perspektive. Wertvolle Hilfe vom Lions-Club



**LIPPSTADT.** Die Kinder sind ihr Leben. Kinder in Armut, Kinder, die keine Perspektive hatten. "Ich habe Bilder vor Augen, die ich nie vergessen werde. Horror-Bilder. Zerlumpte Kinder, im Dreck lebend, ausgemergelt, krank, z.T. wie Tiere gehalten, manche sogar angekettet." Für Sybille Hüttemann sind es grausige Erinnerungen an die Anfänge ihrer caritativen Arbeit Ende der 80-iger Jahre in Rumänien. 15 Jahre sind seitdem vergangen und aus den ersten kleinen Hilfstransporten nach Siebenbürgen ist inzwischen ein höchst erfolgreiches Projekt erwachsen, das viele verlassene und verwaahlroste rumänische Kinder ins Leben zurück gebracht hat.

Auch Lippstadt hat damit zu tun. Genauer gesagt: Der Lions-Club in Lippstadt, denn seit 1994 sind die Lippstädter Lions ein enger und wichtiger Partner für die Rumänien-Hilfe der gelernten Kinderkrankenschwester aus Langenberg. Jedes Jahr zur Adventszeit startet der Club eine große Sammelaktion für die hilfsbedürftigen Kinder. So auch jetzt wieder: Am morgigen Samstag sind bei "real-" erneut Stände

aufgebaut, an denen die Lions um Sach- und Geldspenden (auch Altkleider!) bitten. Sybille Hüttemann, zurzeit auf "Heimatururlaub", wird dabei ebenfalls anwesend sein.

Im Gespräch mit dem Patriot hat die 41-Jährige von ihrem Leben und ihrer Arbeit in Rumänien erzählt.

Die Kinder aus den

Kanalschächten geholt

Zuerst - 1989 - waren es die Bilder im Fernsehen, die sie aufrüttelten. Bilder des Jammers und des Elends. Der Untergang des Ceausescu-Regimes offenbarte die ganze Not und Tragik des Vielvölker-Staates am Schwarzen Meer. Sybille Hüttemann, damals Kinderkrankenschwester in Bethel, sammelte mit ihren Kollegen Hilfsgüter und brachte sie nach Siebenbürgen.

Sehr schnell wurde mehr daraus. Es folgten weitere Transporte, Einsätze "vor Ort" und dann der Entschluss: "Ich bleibe hier." Den notleidenden Kindern direkt helfen, ihnen ein Zuhause und eine Perspektive geben, das wurde Sybille Hüttemann's Lebensinhalt.

Ihre "Klientel", das waren Bahnhofskinder, Waisen, verstoßene oder verlassene Kinder. Missbraucht, geschlagen. Kinder ohne Hoffnung. Sybille Hüttemann holte sie raus aus den Kanalschächten oder den Schließfächern im Bukarester Bahnhof.

Zuerst waren es 20 Kinder, 30, dann immer mehr. Sybille Hüttemann und ihre Schwester Bettina, die inzwischen "mit im Boot war", standen vor einer riesigen Aufgabe. Ein desolates Land, kaputte Strukturen, kein System, keine Ordnung. Kaum Hilfe, kaum Unterstützung. Und doch ging es Schritt für Schritt vorwärts. Die Caritas half, auch Freunde aus Rumänien. Von einem alten Haus nahe des Bukarester Bahnhofs ("da mussten wir weg, das Bahnhofsmilieu war zu nahe") zogen die Hüttemanns schließlich mit 50 Kindern in die 380 km entfernte Kleinstadt Alba Iulia.

Zunächst lebten sie in einem alten Ferienhaus in den Bergen, danach in einem Plattenbau und dann - endlich - konnte ein Grundstück erworben und der Bau eines Kinderheims in Angriff genommen werden. "Das war schon aufregend", erinnert

sich die 41-Jährige, "unser großes Vorhaben, alleingelassenen Kindern ein schönes Zuhause zu schaffen, wurde langsam Realität."

Eine Realität allerdings, in der es noch viele Hürden zu überwinden galt. Der Kampf mit den Behörden, finanzielle Probleme, auch organisatorische. Und immer wieder die bange Frage: "Schaffen wir das überhaupt ?" Doch Sybille Hüttemann und ihre Mitstreiter (zu denen auch ihre Mutter Marianne gehört) meisterten sämtliche Schwierigkeiten. Inzwischen ist der "Stern der Hoffnung", wie das Kinderheim getauft wurde, längst erstrahlt. 62 Kinder leben dort. Sie gehen zur Schule, manche auch zur Ausbildung. Aus der Hoffnung ist Wirklichkeit geworden. 20 Mitarbeiter kümmern sich um die Kinder; darunter viele Betreuer, eine Köchin, ein Buchhalter usw..

Starke Unterstützung

aus Deutschland

Alles das, so weiß Sybille Hüttemann, wäre nicht möglich gewesen ohne die großzügige Hilfe vor allem aus Deutschland. Viele Spender - wie ganz besonders der Lions-Club Lippstadt - tragen zur Finanzierung des Projekts bei. "Und dafür kann ich nur ganz herzlich Danke sagen", betont "Domna Sybille", wie sie von "ihren" Kindern genannt wird.

Domna Sybille (= Frau Sybille) hat auch privat ihr Glück in Rumänien gefunden. Zusammen mit ihrem rumänischen Mann und ihren beiden Kindern - Rebecca ist 11 und Isabella 7 - wohnt sie ganz in der Nähe des Kinderheims.

Eine Rückkehr nach Deutschland ist für Sybille Hüttemann momentan kein Thema. Die Kinder in Alba Iulia, sie sind ihr Leben. Und sie sollen es auch bleiben. Für lange Zeit noch...Das Projekt von Sybille Hüttemann läuft über die "Rumänienhilfe Darmstadt-Arheilgen e.V.". Unter dem Kennwort "Stern der Hoffnung" ist bei der Volksbank Darmstadt ein Spendenkonto eingerichtet. Es hat die Nr.: 131753004. BLZ: 50890000. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite:

[www.kinderheim-alba-iulia.de](http://www.kinderheim-alba-iulia.de)

bö-

---

Quelle: [http://www.DerPatriot.com/index.php?content=lokal\\_artikel&ID=Pi-158129&RESSORT=LP](http://www.DerPatriot.com/index.php?content=lokal_artikel&ID=Pi-158129&RESSORT=LP)

---

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datenbanken ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.